

Von nichts kommt nichts

Läufelfingen | Proben für das neue Freilichttheater haben begonnen

Nach dem grossen Erfolg mit den «Hauenstein»-Aufführungen im vergangenen Jahr haben bereits die Proben für das neue Stück begonnen. Das Ensemble mit insgesamt 38 Darstellerinnen und Darstellern ist fleissig am Proben für die Komödie «Lysistrata 24».

Brigitte Keller

Es ist dunkel und kalt an diesem Freitag. Das Wetter macht sich gerade daran, das «Silo 12» und den dahinterliegenden Steinbruch oberhalb von Läufelfingen mit einem Hauch Schnee zu versehen. Eine Lampe brennt jedoch und die Reihe Autos vor dem Gebäude verrät, dass etwas im Gange ist. Die Einheimischen und weitere Eingeweihte wissen auch, was.

Tritt man durchs Tor, hört man Gesang von innerhalb der Baracke. Seit gut einer halben Stunde proben dort Frauen und Männer für die musikalischen Einlagen beim geplanten Freilichttheater «Lysistrata 24». Heizgebläse haben den Raum vorgängig auf eine angenehme Temperatur erwärmt. Dem Chor gegenüber sitzen Alain Bürgler, der die musikalische Leitung innehat, Danny Wehrmüller, Autor und Regisseur des Stücks, sowie Urs Ebnetter, Co-Präsident des Organisationskomitees und Assistent der Regie.

Nun nimmt sich das Ensemble des Lieds Nummer 12 an. Es trägt den Namen «S isch nid so äifach wie by dr Lysistrata». Und das Lied hat es – passend zum Titel – in sich. «Eigent-



«Lysistrata 24» soll an den Erfolg von «Hauenstein» anschliessen: Die Proben sind gestartet.

Bild Brigitte Keller

lich sind es drei Lieder in einem.» Diese Aussage stammt von Alain Bürgler und bezieht sich auf den zweimaligen Rhythmuswechsel. Nach einem melodiosen Einstieg geht in der Mitte ziemlich die Post ab, richtiggehend rockig, um gegen Ende wieder eine Spur langsamer zu werden. An zwei Stellen im Notenblatt sind gar noch feinste Anpassungen nötig, wie sich herausstellt, und die mitgebrachten Bleistifte kommen zum Einsatz.

«Dies ist das schwierigste Lied, oder?» wird aus den Reihen des Chors gefragt. Danny Wehrmüller, von dem Musik und Texte aller Lieder stammen, möchte dies weder bejahen noch verneinen. «Was die Tempowechsel an-

belangt schon, ja...» Die Herausforderungen seien vergleichbar mit den Anforderungen beim Stück «Hauenstein», meint er im Anschluss. Auch dort sah sich das Ensemble anfangs einer riesigen Herausforderung gegenüber und habe sie dann mit Bravour gemeistert.

Frisches Blut

«Dass die Wahl gerade auf dieses Stück gefallen ist, hat auch ganz praktische Gründe gehabt», erzählt Karin Gysin. Sie hat im vergangenen Jahr das Präsidium für das neue Projekt übernommen, zusammen mit Urs Ebnetter. «Wir haben sehr viele Frauen in unserem Ensemble, und dieses

Stück bietet einige Frauenrollen an.» Insgesamt spielen in diesem Jahr 38 Personen mit, wovon 30 bereits beim Stück «Hauenstein» mit von der Partie waren.

Alle der unter 30-Jährigen sind neu dabei. «Sie und ein paar weitere konnten im Sommer dank persönlicher Ansprache gewonnen werden», ergänzt Gysin, «die Integration hat hervorragend geklappt.» Man habe das starke Gefühl der Zusammengehörigkeit aus der «Hauenstein»-Zeit mitnehmen können, auch im Organisationskomitee.

Neben den neu dazugestossenen jungen Leuten im Ensemble soll an dieser Stelle auch das älteste Mitglied

erwähnt werden. Es handelt sich um Paul Klee (77) aus Basel. Er nimmt für jede Probe den Zug nach Läufelfingen und marschiert vorzugsweise zu Fuss zum Steinbruch hoch – und danach zur Entspannung auch wieder runter. Die Liebe zum Theater und zum Oberbaselbiet versetzt also schon beinahe Berge.

Viel Vorbereitung

Nach Beendigung der Chorprobe verabschiedet sich das Gros der Leute. Noch nicht Feierabend haben an diesem Abend Paul und fünf weitere Männer. Für sie geht es weiter mit der Probe einer Spielszene. Szenenproben gibt es drei bis vier pro Woche, Chorproben zwei pro Monat. Aus den Darstellerinnen und Darstellern jeder Szene und deren Verfügbarkeit einen stimmigen Plan aufzustellen, ist ein kombinatorisches Spiel für sich, dessen sich Wehrmüller angenommen hat.

Der Zufall will es, dass für die Szene an diesem Abend im «frauenlastigen» Stück nur Männer gefragt sind. Lysistrata und ihre Mitstreiterinnen werden für diese Szene nicht gebraucht. In Gedanken anwesend sind die Akteurinnen aber sehr wohl, denn das Hauptmotiv ist der Kampf der Geschlechter.

Regisseur Wehrmüller verlangt viel vom Ensemble, seine langjährige Erfahrung ermöglicht aber auch jeder und jedem Einzelnen, ganz viel Neues zu lernen und das Beste aus sich herauszuholen. Und alle zusammen freuen sich, wenn die Proben im Frühling dann auf der Originalbühne fortgesetzt werden können.

Gerade erst habe sich das Design dafür geklärt. Das komplexe Gebilde mit verschiedenen Ebenen wurde wiederum von Hans Jörg «Ricki» Rickenbacher entworfen und wird ein weiterer guter Grund sein, den Besuch der Freilichtaufführungen im nächsten Sommer bereits jetzt in der Agenda vorzumerken.

«Lysistrata 24» – antikes Stück, zeitgenössisch interpretiert

bke. Im Juni kommenden Jahres gibt es in Läufelfingen beim «Silo 12» das nächste Freilichttheater: «Lysistrata 24». «Das Stück ist ein komödiantisches Gedankenspiel, eine Utopie, wie übrigens auch schon zu seiner Entstehungszeit», sagt Danny Wehrmüller, Autor und Regisseur. Darin

verbünden sich die Frauen Athens und Spartas, um den Frieden zwischen den beiden Mächten zu erzwingen. Der ursprüngliche Stoff stammt von Aristophanes aus dem antiken Griechenland und ist eine der ältesten Komödien, die wörtlich überliefert sind. Wehrmüller hat den

Stoff in eine zeitgenössische Fassung umgeschrieben und wie immer allen, die mitspielen wollen, eine Rolle «auf den Leib» geschrieben. «Die Bearbeitung ist «heutig», die Musik ist «heutig», die Kostüme aber historisierend», sagt er.

Impressum

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Normalauflage: 7200 Exemplare
(7006 Wemf verkaufte Auflage 2021/22)

Nächste Grossauflage: 14. Dezember 2023
Auflage 34000 (32420 Wemf 2021/22)

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: David Thommen
Stv. Chefredaktor: Christian Horisberger
Redaktion: Janis Erne, Melanie Frei (Volontariat), Severin Furter, Luana Güntert, Sebastian Wirz

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Telefon 061 976 10 10,
verlag@schaubmedien.ch, www.schaubmedien.ch

Abo-Service:
Telefon 061 976 10 70, abo@volksstimme.ch

Anzeigen-Service: Im Haus der «Volksstimme»
Telefon 061 976 10 77, ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 80 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia/Digital plus, zuzüglich MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Telefon 061 976 10 10

Jegliche Verwertung von in diesem Zeitungstitel veröffentlichten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon durch nicht autorisierte Dritte ist untersagt.

CARTE BLANCHE

Freundschaften

Sandra Strüby-Schaub, Landrätin SP, Buckten

Das Jahr neigt sich langsam, aber sicher seinem Ende entgegen. Es war ein weiteres bewegtes Jahr, in vielerlei Hinsicht. Vielleicht sind Sie froh, dass es bald abgehakt werden kann. Vielleicht aber läuft es für Sie gerade so gut, dass Sie gerne eine Zusatzschleife 2023 machen würden.

Für mich persönlich war es ein langes Jahr, ich habe während zweier intensiver Wahlkämpfe viel erlebt. Viele positive Erlebnisse haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Es war eine zuweilen anspruchsvolle Zeit, in der ich versucht habe, Arbeit, Familie, Politik, ehrenamtliches Engagement und Freundinnen unter einen Hut zu bringen. Die unterschiedlichsten Begegnungen bereicherten mein Jahr 2023. Die Unterstützung, die ich von vielen Menschen in meinem Umfeld erfahren habe, macht mich vor allem sehr dankbar.

Es gibt unterschiedliche Arten von Freundschaften. Eines ist sicher: Ohne meine besten Freundinnen und Freunde wäre mein Leben um vieles ärmer. Dabei gibt es mehrere «beste» Freundschaften. Besonders sind sicher diejenigen, die wir schon seit der Kindheit haben. Dort kann



«Es ist sogar sehr wichtig, sich mit Andersgesinnten auszutauschen.»

man jederzeit anknüpfen und sich austauschen, auch wenn man sich über längere Zeit nicht gesehen hat. Und trotzdem ist eine einzigartige Vertrautheit da, die ihresgleichen sucht.

Auf meiner Reise durch Australien hat mich jemand auf diesen besonderen Umstand aufmerksam gemacht. Ich war mit meiner Nachbarin, mit der ich aufgewachsen bin, unterwegs. Jemand, den wir unterwegs kennenlernten, fragte mich, was sie und mich verbindet. Er staunte etwas, als ich ihm sagte, dass wir uns quasi seit dem ersten Tag unseres Lebens kennen. Und er betonte, wie speziell schön es sei, immer noch befreundet zu sein und sogar zusammen zu reisen. Manchmal braucht es tatsächlich die Bemerkung eines Fremden, um sich des grossen Glücks und Geschenks einer Freundschaft bewusst zu werden.

Im Lauf eines Lebens kommen neue Freundschaften dazu. Im Idealfall wird der Partner oder die Partnerin zum besten Freund respektive zur besten Freundin. Unbezahbar ist bestimmt eine allerbeste Freundin, mit der man durch Tiefs und Hochs und dick und dünn gehen kann und die man auch mitten in der Nacht anrufen kann.

Manche Freundschaften kommen und gehen – man lebt sich auseinander oder

hat unterschiedliche Ansichten und Meinungen, was auf die Dauer schwierig werden kann. Dazu können auch politische Meinungen gehören. Ich glaube jedoch, dass man sehr wohl unterschiedlicher politischer Meinung und gleichwohl befreundet sein kann. Für mich persönlich ist das auf jeden Fall so. Es ist sogar sehr wichtig und unerlässlich, sich mit Andersgesinnten auszutauschen, solange der Austausch auf Augenhöhe und fair ist.

Vielleicht haben Sie gerade über die Festtage Zeit, neben der Familie auch Ihre Freundschaften zu pflegen oder die eine oder andere Weihnachtskarte zu schreiben mit dem Satz «Schön, dass es Dich gibt». Ich wünsche Ihnen eine möglichst ruhige Advents- und Weihnachtszeit mit vielen angenehmen Begegnungen.

In der «Carte blanche» äussern sich Oberbaselbieter National- und Landratsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindebehörden zu einem selbst gewählten Thema.